

aus: Frankfurter Allgemeine

vom: 15. Mai 2010

## Mixa soll Kinder systematisch verprügelt haben

Sonderermittler: Geplante Züchtigung / Ermittlungen wegen Missbrauchs eingestellt

mwit. SCHROBENHAUSEN, 14. Mai. Der zurückgetretene Augsburger Bischof Walter Mixa soll als Stadtpfarrer von Schrobenhausen Kinder und Jugendliche massiver misshandelt haben als bisher bekannt. Auch hätten sich Vorwürfe bestätigt, dass Mixa als Vorsitzender des Kuratoriums einer katholischen Waisenhausstiftung deren Gelder satzungswidrig verwendet habe, sagte der von der Stiftung als Sonderbeauftragter eingesetzte Rechtsanwalt Sebastian Knott am Freitag bei der Vorstellung seines Abschlussberichts in Schrobenhausen. Demnach hat Mixa, der zwischen 1975 und 1996 in Schrobenhausen tätig war, vor allem zu Beginn seiner Amtszeit Heimkindern so heftig ins Gesicht geschlagen, dass sie zu Boden stürzten.

Mixa habe Kinder mit der Faust geschlagen, wobei er den Mittelfinger leicht nach vorne geschoben habe. Wenn die Opfer zusammengebrochen seien,

habe er ihnen befohlen, wieder aufzustehen, woraufhin er sie ein weiteres Mal geschlagen habe. Manche Kinder habe er an ihren Haaren wieder hochgezerrt. Auch habe Mixa Kinder mit der flachen Hand, einem Stock oder einem Gürtel auf das nackte Gesäß geschlagen. Bei den Misshandlungen sei Mixa von mehreren Schwestern unterstützt und angefeuert worden. Knott sprach von „geplanter Züchtigung“. Die Opfer berichteten Knott von psychischen Problemen, die ihrer Zeit in Schrobenhausen gefolgt seien. Mixa hatte, als im März dieses Jahres die ersten Vorwürfe laut geworden waren, die Schläge bestritten. Später gab er zu, die Kinder mit „Watschen“ bestraft zu haben.

Daneben erhärtet Knotts Bericht die Vorwürfe, Mixa habe Geld der Waisenhausstiftung zweckentfremdet. Laut Knott wurden etwa Rechnungen in Höhe von insgesamt mehreren tausend Mark

gefunden, die an das Katholische Pfarramt St. Jakob in Schrobenhausen geschickt, später aber von der Waisenhausstiftung bezahlt worden waren. Auch wurden Gegenstände übersteuert erstanden. Unter den beanstandeten Erwerbungen befinden sich ein Solarium, ein Bischofsring, Teppiche, übersteuerte Antiquitäten und Säulen für den Pfarrgarten. Hinzu kommen Weinrechnungen, die allein in den Jahren 1993 bis 1996 fast 6000 Mark betrogen.

Unterdessen hat die Staatsanwaltschaft Ingolstadt Vorermittlungen gegen Mixa wegen des Verdachts der sexuellen Missbrauchs eingestellt. Mixa war verdächtigt worden, sich zu seiner Zeit als Bischof von Eichstätt an einem minderjährigen Jungen vergangen zu haben. „Ein Tatnachweis hinsichtlich eines sexuellen Missbrauchs ist nicht zu führen“, sagte der Leitende Oberstaatsanwalt Helmut Walter am Freitag.